

# Geschäftsbericht 2010 / 2011



**Geschäftsbericht 2010/2011 des Vorstandes anlässlich der  
Kreisversammlung des DRK-Kreisverband Recklinghausen e. V.  
am 16.12.2011 im Kreishaus Recklinghausen**

Meine sehr geehrten Damen und Herren,  
liebe Kameradinnen und Kameraden,

wie seit Jahren üblich, möchte ich Ihnen auch heute einen kurzen Überblick über die aktuellen Entwicklungen innerhalb unseres Kreisverbandes geben und werde mich dabei auf einige wichtige Kernaussagen beschränken.

Nach dem erfreulichen positiven Jahresergebnis 2009 können wir Ihnen auch für das Jahr 2010 einen Jahresüberschuss vermelden, der das Präsidium dazu veranlasste, wiederum einen Zuschuss für satzungsgemäße Aufgaben in Höhe von 12.000 € an die Stadtverbände und Ortsvereine, dieses Mal gewichtet nach den Blutspendeergebnissen 2010, auszuschütten.

Doch die positiven Ergebnisse der beiden vergangenen Jahre dürfen nicht darüber hinwegtäuschen, dass sich das DRK nach wie vor in sehr schwierigem Fahrwasser befindet. So hatte der Kreisverband in diesem Jahr die Auswirkungen der Kündigung des Ärztlichen Notdienstes zum 31.12.2010 mit einem Jahresumsatz von über 180 T€ zu verkraften. Nach 35 Jahren der Mitwirkung des DRK hatte sich die Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe dazu entschlossen, diesen europaweit auszuschreiben.

Aufgrund dessen mussten den betroffenen 28 teilzeitbeschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die teilweise über Jahrzehnte in diesem Bereich für das DRK tätig waren, betriebsbedingte Kündigungen ausgesprochen werden. Für den Kreisverband bedeutete der Wegfall des ärztlichen Notdienstes einen herben finanziellen Deckungsbeitragsverlust in Höhe von rund 20 T€ jährlich, der kurzfristig nicht zu kompensieren ist.

Zwar haben sich auch einige DRK-Kreisverbände mit Unterstützung unseres Landesverbandes und unter Begleitung des renommiertes Consulting-Unternehmens Rosenbaum & Nagy an dieser europaweiten Ausschreibung des Fahrdienstes beteiligt, doch letztendlich erhielt die Johanniter Unfallhilfe den Zuschlag, da sie das mit Abstand günstigste Angebot abgegeben hatte (DRK 29 Mio.€ / JUH 22 Mio.€ - also 25% niedriger).

Darüber hinaus hatte der Kreisverband mit seinen Stadtverbänden und Ortsvereinen auch wieder weitere Rückgänge im Bereich der **Fördermitglieder** zu verkraften. Nach einem Rückgang im Jahr 2010 um fast 5% auf 15.600 Fördermitglieder ist im laufenden Jahr wiederum ein Rückgang um fast 4 % festzustellen.

Zum Zeitpunkt der Fusion der drei Kreisverbände im Jahr 2003 hatte der Kreisverband insgesamt etwa 23.000 Fördermitglieder, was einem Anteil an der Bevölkerung von rund 4 % entsprach. Heute – also acht Jahre später – liegt diese Zahl bei deutlich unter 15.000 Mitgliedern und einem Bevölkerungsanteil von nur noch rund 2,7 %.

Verglichen mit anderen Organisationen in unserem Kreis sicher eine immer noch stolze Zahl von fördernden Mitgliedern. Aber Fakt ist auch, dass das Rote Kreuz im Kreis Recklinghausen in diesen rund 7 Jahren damit fast 8.000 Mitglieder, also mehr als ein Drittel seines Bestandes verloren hat.

In den vergangenen Jahren konnten wir häufig berichten, dass sich der zahlenmäßige Rückgang der Fördermitglieder erfreulicherweise nicht in gleichem Umfang auf die Gesamtbeitragssumme ausgewirkt hat -- dies vor allem aufgrund erfolgreich durchgeführter Erhöhungswerbungen. Aber auch das wird sich zukünftig so nicht mehr aufrechterhalten lassen, denn die Masse unserer Fördermitglieder ist altersmäßig schon recht fortgeschritten.

Leider ist diese Entwicklung auch in allen anderen Kreisverbänden landesverbandsweit zu beobachten, wobei deutliche Unterschiede zwischen städtischen und ländlichen Regionen erkennbar sind.

Auch auf der diesjährigen Landesversammlung wurde das Thema Fördermitglieder thematisiert und diskutiert. Dabei wurde durch den Gastredner, den neuen hauptamtlichen Vorstand des DRK auf Bundesebene, Herrn Schmitz, auch die Frage gestellt:

Was ist denn eigentlich der Mehrwert einer Fördermitgliedschaft beim DRK? Anders gesagt, welche konkreten Vorteile habe ich denn davon, dass ich Fördermitglied des DRK bin und wie präsentiert sich das DRK in der Öffentlichkeit bzw. wie wird es dort wahrgenommen?

Wichtige Schlüsselfragen, deren befriedigende Beantwortung drängt, denn die unmittelbaren Auswirkungen auf die Finanzen unseres Kreisverbandes und die unserer Stadtverbände und Ortsvereine spüren wir alle vor Ort.

Der Vorstand ist auch in diesem Zusammenhang zu der Auffassung gelangt, dass sich unser Kreisverband konzeptionell verändern, in der Außenwirkung positiver darstellen und näher an den Menschen dran sein muss.

Dazu gehört nach Auffassung des Vorstandes auch eine zweckmäßige, der Öffentlichkeit zugewandte, aber auch angemessen repräsentative Kreisgeschäftsstelle. Dies idealerweise in Form eines Rotkreuzentrums, das die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der operativen Geschäftsbereiche ebenso wie die der RK-Gemeinschaft und des Jugendrotkreuzes in einem Gebäude vereint. Vernünftig ausgestattete, multifunktionale Schulungsräume für die Breitenausbildung, barrierefreie Ausstattung, Möglichkeiten für seniorengerechte Angebote, die Möglichkeit, auch einmal im eigenen Gebäude Blutspendeaktionen und vielleicht auch mal eine Kreisversammlung durchführen zu können und, und, und.

Aber um näher an den Menschen dran zu sein, muss das DRK mittendrin sein, z. B. in Form eines Kleidershops mit angeschlossenem Beratungsbüro für alle DRK-Dienstleistungen in der Stadtmitte Recklinghausens.

Und von beiden Vorstellungen, nämlich eine neue Kreisgeschäftsstelle außerhalb des unmittelbaren Stadtzentrums – weil nur da bezahlbar - und zusätzlich Eröffnung eines Kleidershops in der Stadtmitte, wird der Vorstand versuchen, das Präsidium zu überzeugen. Insofern bin ich sicher, dass es auch in 2012 spannend bleiben wird.

Genauso spannend wird die weitere Entwicklung im Bereich Rettungsdienst und Krankentransport sein. Herr Tesche hatte ja schon die Neugründung der „DRK Rettungsdienst Vest gGmbH“ und die gewonnene Ausschreibung in der Stadt Marl erwähnt. Die Vorbereitungen zur Übernahme des Krankentransportes in Marl ab 1.3. nächsten Jahres (Fahrzeug- und Materialbeschaffung, Personaleinstellungen, Ausstattung der Rettungswache etc.) laufen derzeit auf Hochtouren und der Vorstand geht davon aus, dass unsere Geschäftsstelle in Marl als Standort für die neue Rettungswache sicherlich auch eine Belebung erfahren wird.

Und weitere europaweite Ausschreibungen in diesem Bereich stehen vor der Tür. So wird die Stadt Herten zur Mitte nächsten Jahres den qualifizierten Krankentransport erneut ausschreiben und auch in anderen Städten des Vestes ist in absehbarer Zukunft mit Ausschreibungen zu rechnen.

Die neue Rettungsdienst gGmbH wird sich sicherlich an allen Ausschreibungen beteiligen und sieht auch gute Chancen, diese zu gewinnen.

Aber auch bei Gewinn einer Ausschreibung ist zu berücksichtigen, dass die preiswertere Durchführung eines Dienstes fast ausschließlich zu Lasten der Gehälter der ausführenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geht – und genau das haben gerade auch die Ergebnisse vorangegangener Ausschreibungen gezeigt, der Faktor "billig" ist bedauerlicherweise der einzig ausschlaggebende Faktor.

Eine europaweite Ausschreibung im Dienstleistungsbereich auf Basis von TVÖD-Gehältern gewinnen zu wollen ist utopisch. Also musste sich auch die neue Rettungsdienst gGmbH diesem erforderlichen niedrigeren Lohnniveau bei ihrem Angebot anpassen; Aber Vorstand und Geschäftsführung werden auch zukünftig darauf achten, dass Gehälter der Leistung entsprechend angemessen sind und deutlich über dem diskutierten Mindestlohn liegen.

Positiv am Gewinn einer solchen Ausschreibung ist sicherlich die Tatsache, dass das DRK stärker in der Öffentlichkeit wahrgenommen wird und natürlich auch Deckungsbeiträge erwirtschaftet werden, die dann wiederum der Arbeit des DRK insgesamt zugutekommen.

Der bisherige Umfang der Durchführung unserer satzungsgemäßen Aufgaben – und dazu gehören insbesondere auch die Rotkreuzgemeinschaften und das Jugendrotkreuz – kann allerdings nur dann im bisherigen Umfang aufrechterhalten werden, wenn die wegbrechenden Einnahmen durch

Ertragssteigerungen in ähnlicher Höhe in anderen Geschäftsfeldern oder durch zusätzliche Deckungsbeiträge z. B. einer gGmbH aufgefangen werden können.

Der Kreisverband hat auch im laufenden Jahr schon erhebliche Anstrengungen unternommen, um notwendige Einsparpotentiale aber auch Ertragssteigerungen realisieren zu können. So geht der Vorstand davon aus, auch den Jahresabschluss 2011 mit einem kleinen Jahresüberschuss abschließen zu können.

Trotz der immer schwieriger werdenden Rahmenbedingungen leistet das DRK auch weiterhin seinen Beitrag, um Bedürftige zu unterstützen. Dies z. B. durch unsere Kleiderkammern, die nach wie vor hohen Zulauf verzeichnen. Aber auch unsere Angebote im Bereich der ambulanten Pflege – hier durch unsere DRK Soziale Dienstleistungen Vest gGmbH – die erfreulicherweise nicht in erster Linie nach gewinnorientierten Gesichtspunkten arbeitet, sondern die individuellen Bedürfnisse der Menschen in den Vordergrund stellt.

Ebenso zeugen die zahllosen Seniorennachmittage, Tagesausflüge und Reisen, bei denen immer mehr sozial schwache Personen zu betreuen sind, von unserem sozialen Engagement.

In den vergangenen Jahren bin ich jeweils auch noch auf die wesentlichen Tätigkeitsbereiche des Kreisverbandes eingegangen, z. B. den **Rettungsdienst und Krankentransport in der Stadt Recklinghausen, die acht Kindertageseinrichtungen, die Blutspende, Breitenausbildung, Altkleider usw.** Da hierüber schon recht umfassend in den Präsidiumssitzungen berichtet wurde und es auch keine nennenswerten Veränderungen in diesen Bereichen gibt, möchte ich an dieser Stelle lieber noch kurz auf ein anderes Thema eingehen, nämlich die im kommenden Jahr neu zu beschließende Kreisverbandssatzung.

Basierend auf der vom DRK auf Bundesebene beschlossenen neuen Mustersatzung hat die Landesversammlung 2010 eine neue Landesverbandssatzung verabschiedet. Darauf basierend wurde wiederum eine Mustersatzung für Kreisverbände mit hauptamtlichem Vorstand entworfen, die von der diesjährigen Landesversammlung einstimmig beschlossen wurde.

Damit ist auch unser Kreisverband aufgefordert, seine Satzung an die verbindlich festgelegten Formulierungen der Mustersatzung anzupassen. Ich möchte an dieser Stelle nicht auf Details der neuen Satzung eingehen, aber wesentlicher Sinn und Zweck dieser neuen Satzung ist, Einheitlichkeit und Durchgängigkeit in der Satzungsformulierung über alle Verbandsstufen hinweg durchzusetzen.

In Kürze wird auch eine neue Mustersatzung für Stadtverbände/ Ortsvereine verabschiedet werden, die dann ebenfalls zeitnah umzusetzen ist. Die Kreisverbände sind gehalten, mit dafür Sorge zu tragen, dass die teilweise mehrere Jahrzehnte alten Satzungen der Stadtverbände/ Ortsvereine dann umgehend an die neuen Gegebenheiten angepasst werden.

Bevor ich jetzt das Rednerpult räume, möchte ich es auf keinen Fall versäumen, mich auch in diesem Jahr bei unserem absolut ehrenamtlich tätigen **Beauftragten für den Internet-Auftritt des Kreisverbandes (man sagt dazu auch Homepage)**, Herrn Klaus-Dieter Beppler, ganz herzlich für seine immer fleißige und sehr engagierte Arbeit zu bedanken. Auch dieser wichtige Baustein der Öffentlichkeitsarbeit sorgt für eine positive Außendarstellung unseres Roten Kreuzes.

Herzlichen Dank natürlich auch allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Kolleginnen und Kollegen in unseren Stadtverbänden und Ortsvereinen sowie den Mitgliedern des Präsidiums für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Herzlichen Dank und Glück auf!

**Michael Vaupel, 16.12.2011**  
**Vorsitzender des Vorstandes**  
**DRK-Kreisverband Recklinghausen e. V.**